



## VERORTUNG

**AbsolventInnen und Studierende der Hochschule der bildenden Kunst Essen präsentieren zusammen mit ihren ProfessorInnen Positionen der künstlerischen Fotografie und Medien.**

**Ausstellung der Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V. im Stadtmuseum Münster  
8. Mai – 5. August 2018**

## Kurzinformationen zu den ausstellenden 12 Künstlern/Innen

(6 Studierende, 3 Bachelor AbsolventInnen (BFA), 3 ProfessorInnen)

### **Angela Brandt (BFA)**

nutzt die Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung mit Licht, indem sie Orte durch Lichtinszenierungen verfremdet. Die Einwirkung des Lichts verwandelt die Situation und schafft neue Blicke auf Vertrautes und Freiräume für Assoziationen. Durch den Einsatz von Licht entfernt sich das Abbild von der Realität des Ortes. Die Realität und ihre Vorstellungskraft verbinden sich miteinander, um etwas Neues zu schaffen. Das entstehende Bild ist somit kein Erinnerungsbild, sondern ein Vorstellungsbild. Angela Brandt examinierte 2017.

### **Carsten Gliese**

geb. 1965, Professor für Fotografie/Medien an der Hochschule der bildenden Künste Essen  
Die Fotografie einer modellhaften Architektur mit 5 Türen wurde auf einen Glasträger gedruckt. Die Präsentation erfolgt mit einigen Zentimetern Abstand vor der Wand. Bei einer gerasterten Fotografie auf Papier ergeben sich die verschiedenen Tonwerte durch eine Modulation der Rasterpunkte auf dem weißen Bildträger. Bei einem transparenten Träger und somit fehlendem Bildweiß, verändert die Helligkeit des Hintergrundes die Eigenschaften des Motives. Die Schatten des Bildmotivs und die Oberflächenbeschaffenheit der Wand werden in den transparenten Stellen des Bildes sichtbar. Der Hintergrund wird selbst zum bildkonstituierenden Bestandteil.

### **Annette Hiller**

ausgebildete Fotografin

Sie lebt und arbeitet in Ratingen sowie im Rheinland. Im Oktober 2016 hat sie ihr Kunststudium mit dem Schwerpunkt Fotografie und Medien an der HBK Essen begonnen.

In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit Struktur, Rhythmus, Form und Raum. Sie setzt reale Situationen in gesteigerte oder fragmentierte Bilder um, wobei die neu geschaffene materielle Dimension der Werke eine große Rolle spielt.

### **Loïc Hommel**

geb. 1994 in Luxemburg, absolvierte 2015 sein International Baccalaureate, studiert seit 2016 Fotografie und Medien an der HBK Essen

In seinen aktuellen Arbeiten visualisiert er die vielseitige Ästhetik physikalischer Bereiche und bringt sie so in einen künstlerischen Kontext.

In seiner Videoarbeit *Frozen World* geht es um das Verhältnis zwischen "von der Natur Geschaffenem und von Menschen Gemachtem". Aber auch die fundamentalen Zyklen, die in der Natur überall zu finden sind und das Leben bestimmen, spielen eine wichtige Rolle.

Die Aufnahmen dauern mehr als acht Stunden und sind technisch betrachtet keine Loops, da der Ausgangspunkt nicht wieder erreicht wird. Nur die extremen Temperaturschwankungen wiederholen sich in einem Intervall von sechs Minuten. Der Betrachter bekommt also nie zwei Mal das gleiche Bild zu sehen, da jeder Zyklus sich von dem vorherigen in kleinen Details, wie der Eiskristallbildung, unterscheidet. Die Videoarbeit ist eine Abwandlung von der originalen Videoinstallation *Frozen Worlds | 1600mm<sup>2</sup>*, die vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2018 in Meerbusch auf der Ausstellung *Arbeitsplatz Kunst* zu sehen ist.

In der Serie *Inside –Outside* wird mit dem Innen- und Außenraum gespielt. Der Blick des Betrachters wird in die Irre geführt, da man Bäume zu sehen glaubt, die jedoch nur die Bildprojektion eines Waldes im Inneren einer Lochkamera ist.

### **Anja Kempe**

Professorin für Fotografie/Medien an der Hochschule der bildenden Künste Essen

Anja Kempe zeigt die Videoarbeit „Der sterbende Schwan (Amateur)“, 2012, Video Installation (15 min). Sprache und Bewegung markieren getrennte Sphären kognitiver Leistungen des Menschen. Die Arbeit „Der sterbende Schwan“ beschäftigt sich mit Übertragungen zwischen beiden Sphären. Eine Person beschreibt die Bewegungen des Tanzsolos „Der sterbende Schwan“ so präzise wie möglich in seiner Alltagssprache. Sechs Personen übersetzen die Beschreibung in Bewegungen. Es entstehen sechs individuelle Interpretationen desselben Ausgangsmaterials.

### **Sebastian Luty**

geb. 1982

Sebastian Luty präsentiert Schwarzweißfotografien aus dem Projekt „100“. In dem Projekt geht es um 100 Personen, die immer auf gleiche oder ähnliche Art und Weise fotografiert werden. Aus den Einzelaufnahmen soll später eine große Fotoinstallation entstehen. Die Menschen in dem Projekt sollen gewisse Anonymität behalten, deshalb wurden die Augen verbunden.

## **Meike Poesse**

geb. 1987

In den Schwarzweißfotografien von Meike Poesse ist der Stuhl nur der Nebendarsteller, wiederum aber in jedem Bild zu sehen. Es geht um die Menschen, die auf diesem sitzen und wie sie auf diesem sitzen. Jede Person hat nur die Vorgabe bekommen, sich auf dem Stuhl zu positionieren, ganz gleich auf welche Art und Weise. Mit diesem Konzept soll verdeutlicht werden, wie vielfältig und besonders jeder Mensch ist.

## **Gabi Rottes (BFA)**

ausgebildete Architektin und Grafik-Designerin.

In den letzten Jahren wandte sie sich mehr und mehr künstlerischen Themen zu und erwarb den Abschluss BFA mit dem Schwerpunkt Fotografie und Medien an der HBK Essen. Sie lebt als freischaffende Künstlerin in Gelsenkirchen.

Der Raum an sich bildet den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit. Sie untersucht die Ordnungen in seiner Beziehung zum Menschen, bricht bestehende Strukturen auf, hebt räumliche und physikalische Grenzen auf. Sie bezieht sich auf existierende, benennbare Orte oder schafft diese selbst im Modell. Sie entnimmt ihnen unspektakuläre Details, Merkmale der Oberfläche, Licht und Schatten mit der Kamera in einem Moment, der bei deren Weiterverarbeitung schon Vergangenheit ist und lässt so eine neue Imagination von Raum und Zeit entstehen.

## **René Sikkes (BFA)**

geb. in Rotterdam, lebt und arbeitet in Gelsenkirchen

Nach seiner Ausbildung zum Fotografen und einer Karriere als Informatiker fand er eine Verbindung dieser Berufsfelder in einem Studium der bildenden Kunst mit dem Schwerpunkt Fotografie und Medien, welches er im Jahr 2017 mit dem BFA abschloss.

In seinen Bildern untersucht er die Verschachtelungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit mit Hilfe von Modellen. Gedanken, Erinnerungen oder Gesehenem gibt er mit flachem Papier eine dreidimensionale Form, um sie anschließend zu fotografieren. Die Farbe, die Räumlichkeit und die Reduzierung, die er so bewirkt, werden dabei zu bilderzeugenden Merkmalen.

## **Shari Weirig**

Shari Weirig setzt sich sowohl mit klassischer Fotografie, als auch mit ihrer Objektivität auseinander. Ihre Arbeiten loten Möglichkeiten des Überganges vom flachen zum dreidimensional gestalteten Bildträger aus. So spielt bei jedem Werk auch die jeweilige technische Ausführung, wie z.B. das Trägermaterial eine große Rolle.

## **Charlotte Winnenbrock**

geb. 1997 in Haan

Als Künstlerin arbeitet sie mit den verschiedensten Medien wie Collagen, 3D-Animationen oder interaktiver Kunst. Ihre Kunstwerke zeigen surreale Szenen, in denen sie ihre persönliche Geschichte erzählt und ihre Erfahrungen verarbeitet. Gern verführt sie den Betrachter in ihre Welt der Kontraste, die wir ständig zwischen uns selbst und dem Anderen rekonstruieren. Obwohl ihre Arbeiten oftmals eine kalte und latente Gewalt ausstrahlen, schafft sie es, diese mit Schönheit zu verknüpfen.

## **Thomas Wrede**

geb. 1963, Professor für Fotografie/Medien an der Hochschule der bildenden Künste Essen

Thomas Wrede bewegt sich in seinen *Real Landscapes* auf der Grenze zwischen Modell und Wirklichkeit. Wie schon in den früheren Werkgruppen hinterfragt Wrede mit den Mitteln der Fotografie die medialen Sehnsuchtsbilder von Natur und Landschaft. In seinen großformatigen Farbaufnahmen der *Real Landscapes* wird die Welt als eine Art Modellbausatz wiedergegeben, als eine große Inszenierung im kleinen Maßstab, zwischen Idylle und Katastrophe. Einfache Spielzeugautos und kleine Modellhäuser werden auf den Stränden der Nordseeinseln und in Sandgruben so platziert, dass aus einer Pfütze ein See und aus Erdhaufen ein Gebirge entstehen.